

Jahresabschluss, Lagebericht
und Bestätigungsvermerk
für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2017 bis zum
31. Dezember 2017
der
vPE WertpapierhandelsBank AG
München

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand		163,22	92,88	184.421,20	0,00
2. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig	1.563.713,26		673.731,79		
b) andere Forderungen	<u>44.923,50</u>	1.608.636,76	114.895,73	838.901,02	801.146,84
3. Forderungen an Kunden		1.851.861,82	1.601.900,42	81.053,30	475.040,75
4. Treuhandvermögen		81.053,30	475.040,75	541.158,50	368.797,82
5. Sachanlagen		422.020,90	62.949,00		
6. Sonstige Vermögensgegenstände		84.572,40	83.236,30	795.965,72	318.751,90
7. Rechnungsabgrenzungsposten		17.826,30	21.054,93		
				156.117,62	0,00
				<u>639.848,10</u>	
				767.500,00	767.500,00
				337.500,00	337.500,00
				66.400,76	66.400,76
				453.234,20	102.236,27-
				<u>1.624.634,96</u>	<u>1.069.164,49</u>
				<u>4.066.134,70</u>	<u>3.032.901,80</u>

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit - und Geldmarkt- geschäften	5.880,59		0,00
2. Zinsaufwendungen	<u>1.074,87</u>	4.805,72	<u>0,00</u>
3. Provisionserträge	17.529.512,21		9.520.417,17
4. Provisionsaufwendungen	<u>6.935.964,90</u>	10.593.547,31	3.598.323,14
5. Sonstige betriebliche Erträge		58.894,92	41.728,10
6. Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	6.462.833,85		4.094.845,34
ab) Soziale Abgaben und Auf- wendungen für Altersver- sorgung und für Unterstützung	<u>445.663,92</u>	6.908.497,77	334.538,85
- darunter: für Alters- versorgung EUR 0,00 (EUR 367,66)			
b) andere Verwaltungs- aufwendungen		<u>2.570.834,14</u>	<u>1.338.307,40</u>
		9.479.331,91-	5.767.691,59-
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagenwerte und Sachanlagen		37.270,98	12.492,40
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		425.706,97	88.512,06
9. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		714.938,09	95.126,08
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	156.117,62		5.867,10-
11. Sonstige Steuern	<u>3.350,00</u>	159.467,62	770,00
12. Jahresüberschuss		<u>555.470,47</u>	<u>100.223,18</u>
Übertrag		555.470,47	100.223,18

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Übertrag	555.470,47	100.223,18
13. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	102.236,27	202.459,45
	<hr/>	<hr/>
14. Bilanzgewinn/-verlust	453.234,20	102.236,27-
	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

vPE WertpapierhandelsBank AG, München

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

I Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss und zur Offenlegung

Die vPE WertpapierhandelsBank AG mit Sitz in München, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB 123226, hat als Wertpapierhandelsbank und Kreditinstitut im Sinne des § 1 Abs. 3d Satz 3 KWG auf ihren Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 grundsätzlich die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften anzuwenden. Nach §§ 340I Abs. 4 i.V.m. 325 Abs. 1 HGB besteht für die Gesellschaft die Verpflichtung, den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Bericht des Aufsichtsrates und den Bestätigungsvermerk beim Bundesanzeiger einzureichen.

II Bilanzierung und Bewertung

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der allgemeinen und besonderen Vorschriften des HGB für Kapitalgesellschaften und unter Berücksichtigung der ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute, unter Beachtung der Bestimmungen des Aktiengesetzes sowie der spezifischen Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die **Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden** sind in Übereinstimmung mit § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen niedrigeren Wert nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB waren nicht erforderlich.

Bei dem **Treuhandvermögen** handelt es sich um **Treuhandforderungen** sowie um **Treuhandverbindlichkeiten** aus Finanzkommissionsgeschäften.

Die **Treuhandforderungen** betragen zum 31.12.2017 EUR 81.053,30.

Die **immateriellen Anlagewerte** wurden nach § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB mit den Anschaffungskosten bewertet und gemäß § 253 Abs. 3 Satz 1 linear über vier bzw. fünf Jahre abgeschrieben (Fortgeführte Anschaffungskosten). Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen niedrigeren Wert nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB waren nicht erforderlich.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, im Sinne § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 1 HGB angesetzt. Die Anlagenzugänge werden unter Berücksichtigung der geschätzten Nutzungsdauer vorwiegend linear abgeschrieben. Die Zugänge der geringwertigen Wirtschaftsgüter bis Netto EUR 410,00 wurden im Zugangsjahr 2017 gemäß § 6 Abs. 2 EStG in voller Höhe als Betriebsausgabe abgezogen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen niedrigeren Wert nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB waren nicht erforderlich.

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	01.01.2017 EUR	Anschaffungskosten Zugang EUR	Abgang EUR	Abschrei- bungen EUR	Buchwert 31.12.2017 EUR	Buchwert 31.12.2016 EUR	Abschreibungen des Geschäftsjahres EUR
Sachanlagen							
PKW	0,00	219.126,05	0,00	15.884,15	203.241,90	0,00	15.884,15
Büroeinrichtung	87.066,51	1.779,97	0,00	45.986,48	42.860,00	47.295,00	6.214,97
Hardware	5.244,45	6.353,70	0,00	4.725,15	6.873,00	3.610,00	3.090,70
GWG	0,00	5.989,70	5.989,70	0,00	0,00	0,00	5.989,70
Bauten auf fremden Grundstück	5.909,47	0,00	0,00	5.049,47	860,00	1.329,00	469,00
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.920,63	163.093,46	0,00	9.828,09	168.186,00	10.715,00	5.622,46
	<u>113.141,06</u>	<u>396.342,88</u>	<u>5.989,70</u>	<u>81.473,34</u>	<u>422.020,90</u>	<u>62.949,00</u>	<u>37.270,98</u>
	<u>113.141,06</u>	<u>396.342,88</u>	<u>5.989,70</u>	<u>81.473,34</u>	<u>422.020,90</u>	<u>62.949,00</u>	<u>37.270,98</u>

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** sind mit den Nominalwerten von EUR 84.572,40 angesetzt und bestehen aus:

Mietkautionen	EUR	75.472,41
Umsatzsteuer	EUR	9.099,99

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die Treuhandverbindlichkeiten sowie die **sonstigen Verbindlichkeiten** sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **Treuhandverbindlichkeiten** betragen zum 31.12.2017 EUR 81.053,30.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** sind mit den Nominalwerten von EUR 541.158,50 angesetzt und bestehen im Wesentlichen aus:

Lohn und Gehalt	EUR	66.459,63
Lohn- und Kirchensteuer	EUR	282.889,55
Mietkauf	EUR	152.423,70

Die Bewertung der Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung erfolgte mit den von der Europäischen Zentralbank veröffentlichten Devisenkursen per 31. Dezember 2017.

Steuerrückstellungen erfassen die für das Geschäftsjahr 2017 anfallenden Ertragsteuern (Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer).

Die **anderen Rückstellungen** erfassen alle ungewissen Verpflichtungen, die zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung erkennbar waren.

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	Stand zum 01.01.2017 EUR	Verbrauch EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	Stand zum 31.12.2017 EUR
Körperschaftsteuer	0,00	0,00	0,00	78.660,12	78.660,12
Gewerbesteuer	0,00	0,00	0,00	77.457,50	77.457,50
Gewinnantieme	110.541,90	110.541,90	0,00	337.493,32	337.493,32
Personalkosten	0,00	0,00	0,00	7.154,78	7.154,78
Prozesskosten	12.075,00	12.075,00	0,00	210.200,00	210.200,00
nicht abzehbare VoSt./Zinsen	134.600,00	134.600,00	0,00	0,00	0,00
Jahresabschlussprüfung	48.000,00	48.000,00	0,00	65.000,00	65.000,00
Jahresabschlusskosten	13.535,00	13.535,00	0,00	20.000,00	20.000,00
	<u>318.751,90</u>	<u>318.751,90</u>	<u>0,00</u>	<u>795.965,72</u>	<u>795.965,72</u>

III Sonstige Angaben zum Jahresabschluss

Die Fristengliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß § 9 RechKredV stellt sich wie folgt dar:

	Andere Forde- rungen an Kre- ditinstitute EUR	Forderungen an Kunden EUR	Verbindlichkeiten gegenüber Kre- ditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist EUR	Andere Verbind- lichkeiten gegen- über Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist EUR
Bis drei Monate	44.923,50	1.434.195,57	3.809,61	0,00
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00	0,00	11.561,11	0,00
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	0,00	169.050,48	0,00
Unbestimmte Laufzeit	0,00	417.666,25	0,00	838.901,02

Sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten sind unbesichert.

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2017 nominal EUR 767.500,00; eingeteilt in 767.500 Stückaktien ohne Nennbetrag.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 28.08.2014 wurde beschlossen, dass der Vorstand ermächtigt wird, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31.07.2019 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlagen einmalig oder mehrmals von derzeit € 767.500,00, eingeteilt in 767.500 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von € 1,00, um bis zu insgesamt € 383.750,00 durch Ausgabe von 383.750, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von € 1,00 zu erhöhen.

Zum 31. Dezember 2017 bestanden in Höhe von EUR 597.064,58 auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände (davon Treuhandforderungen in Höhe von EUR 44.829,06) sowie in Höhe von EUR 52.050,49 auf Fremdwährung lautende Schulden (davon Treuhandverbindlichkeiten in Höhe von EUR 44.829,06).

Eventualverbindlichkeiten ist die Gesellschaft nicht eingegangen.

Nach § 2 Abs. 10 KWG waren unter der Haftung der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 keine (31. Dezember 2016: keine) Vermittler tätig und bei der BaFin gemeldet.

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen i.S.d. § 285 Nr. 3a HGB aus Mietverträgen für Büro- und Lagerräume (München, Hamburg, Berlin, Essen und Düsseldorf) sowie Leasingverpflichtungen in Höhe von EUR 3.231.576,77 und mit einer Restlaufzeit von 3 bis 56 Monaten.

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von EUR 555.470,47. Im Vorjahr 2016 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von EUR 100.223,18 ausgewiesen.

Es ergibt sich unter Berücksichtigung eines Verlustvortrags in Höhe von EUR 102.236,27 ein Bilanzgewinn von EUR 453.234,20.

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn von EUR 453.234,20 auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Gliederung der Erträge nach Ländern gemäß § 34 Abs. 2 RechKredV stellt sich wie folgt dar:

	Deutschland	
	2017 TEUR	Vorjahr TEUR
Zinserträge	6	0
Provisionserträge	17.530	9.520
Sonstige betriebliche Erträge	59	42
	<u>17.595</u>	<u>9.562</u>

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf EUR 58.894,92, davon aus Währungsumrechnung EUR 5.861,90 (im Vorjahr EUR 41.728,10 davon aus Währungsumrechnung EUR 3.905,52).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf EUR 425.706,97, davon aus Währungsumrechnung EUR 11.647,25 (im Vorjahr EUR 88.512,06 davon aus Währungsumrechnung EUR 5.918,10). Im Berichtsjahr werden die sonstigen betrieblichen Aufwendungen neben den Währungsumrechnungsdifferenzen im Wesentlichen durch Prozesskosten (EUR 380.180,00) bestimmt.

Der auf das Geschäftsjahr 2017 entfallende Aufwand für die durch den Abschlussprüfer erbrachten Leistungen beträgt insgesamt EUR (netto) 87.467,90.

Diese gliedern sich wie folgt:

a)	Abschlussprüfungsleistungen	EUR	65.000,00
	davon für das Vorjahr		EUR 0,00
b)	Andere Bestätigungsleistungen	EUR	22.467,90
	davon für das Vorjahr		EUR 0,00

IV Mitarbeiter

Im Jahr 2017 wurden durchschnittlich 65 Mitarbeiter (ohne Vorstand) beschäftigt.

V Organe

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehören folgende Mitglieder an:

Herr Claus F. Vogt (Vorsitzender), Geschäftsführer Treuhandgesellschaft Südbayern GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Herr Jörg Sklebitz (bis 23.04.2017), Rechtsanwalt und Partner Anwaltskanzlei Eberth & Kollegen

Herr Markus W. Wenner (stellv. Vorsitzender), Geschäftsführer GCI Management GmbH

Christoph Maria Weideneder (bis 29.12.2017), Vorstandsvorsitzender der SMC Small & Mid Cap Investmentbank AG, München

Dr. Oliver Maaß (ab 30.12.2017), Rechtsanwalt bei Eversheds Sutherland, München

Herr Claus F. Vogt erhielt 2017 EUR 7.000 Aufsichtsratsvergütung.

Herr Jörg Sklebitz erhielt 2017 EUR 1.250 Aufsichtsratsvergütung.

Herr Markus W. Wenner erhielt 2017 EUR 6.000 Aufsichtsratsvergütung.

Herr Christoph Maria Weideneder erhielt 2017 EUR 5.000 Aufsichtsratsvergütung.

Dem Vorstand gehören folgende Mitglieder an:

Herr Marquard Freiherr v. Pfetten-Arnach, Vorstand vPE WertpapierhandelsBank AG

Herr Lars Lorenz Ewaldsen, Vorstand vPE WertpapierhandelsBank AG

Auf die Angabe der Organbezüge wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

VI Beteiligungen

Zum 31. Dezember 2017 besitzt die Gesellschaft keine Beteiligungen.

VII Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.

München, 4. Mai 2018

vPE WertpapierhandelsBank AG

Lars Lorenz Ewaldsen

Marquard Freiherr v. Pfetten-Arnach

LAGEBERICHT
DER VPE WERTPAPIERHANDELSBANK AG
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2017

1. Grundlagen der Bank

Die vPE WertpapierhandelsBank AG ist ein international tätiges Finanzdienstleistungsunternehmen i.S.v. § 1a Abs. 1 Satz 2 Nr. 1, 2, 3, 4 und 5 KWG mit Spezialisierung auf den börslichen und außerbörslichen Handel von Finanzinstrumenten für private Anleger, professionelle Trader und Finanzinstitutionen. Sie agiert als Wertpapierhandelsbank und ist Anbieter von Finanzlösungen für ihre Kunden. Sie besitzt Fähigkeiten und Ressourcen, um andere Finanzinstitute bei der Entwicklung und Umsetzung von Konzepten kompetent zu unterstützen. Die vPE Bank verfügt über die Erlaubnis zum Finanzkommissionsgeschäft, die Anlageberatung, die Anlage- und Abschlussvermittlung, die Finanzportfolioverwaltung, die Drittstaateneinlagenvermittlung, die Vermittlung von Kapitalanlagen im Sinne von § 34f Abs. 1 Nr. 3 GewO sowie das Platzierungsgeschäft.

Hauptsitz der Gesellschaft ist München. Deutschlandweit bestehen insgesamt weitere 8 Niederlassungen wie folgt:

Berlin	St. -3- Niederlassungen
Düsseldorf	St. -3- Niederlassungen
Essen	St. -1- Niederlassung
Hamburg	St. -1- Niederlassung

Zum 31.12.2017 beschäftigte die Gesellschaft 71 Mitarbeiter

1.1. Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell der vPE WertpapierhandelsBank AG hat sich im Laufe des Geschäftsjahres 2017 nicht geändert. Die wesentlichen Geschäftsaktivitäten der vPE WertpapierhandelsBank AG sind nach wie vor

- die Vermittlung von Geschäften über die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten oder deren Nachweis (Anlagevermittlung);
- die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im fremden Namen für fremde Rechnung (Abschlussvermittlung);
- die Verwaltung einzelner in Finanzinstrumenten angelegter Vermögen für andere mit Entscheidungsspielraum (Finanzportfolioverwaltung);
- die Anschaffung u. die Veräußerung von Finanzinstrumenten im eigenen Namen für fremde Rechnung (Finanzkommissionsgeschäft)
- die Vermittlung von Einlagengeschäften mit Unternehmen mit Sitz außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums (Drittstaateneinlagenvermittlung);
- die Vermittlung von Kapitalanlagen im Sinne von § 34 f Abs.1 Nr. 3 GewO;
- die Beratung bei der Anlage in Wertpapieren, Geldmarkinstrumenten oder Derivaten nach §2 Abs. 3a Nr. 3 WpHG (Anlageberatung);
- das Platzierungsgeschäft.

1.2. Ziel und Strategie

Der Vorstand der vPE Bank hat eine Geschäftsstrategie festgelegt, in der die Ziele der Bank für jede wesentliche Geschäftsaktivität sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt werden. Selbstverständlich ist die Bank auch weiterhin bestrebt, die von ihr besetzten Geschäftsfelder ganzheitlich und nachhaltig zu bearbeiten um sowohl den Qualitätsansprüchen ihrer Bestandskunden, als auch den eigenen Ansprüchen vollumfassend gerecht zu werden. Damit ist gewährleistet, dass der Geschäftsbetrieb dauerhaft bestehen kann, weiter ausgebaut wird und um die Unternehmensexistenz zukünftig sicherzustellen. Die Bank ist bemüht, fortlaufend neue Kunden zu gewinnen und die Kundenbindung insgesamt zu erhöhen. Die geschäftlichen Schwerpunkte liegen derzeit in der Beratung, Verwaltung sowie der Vermittlung von Finanzinstrumenten in den oben genannten Teilbereichen. Die Bereiche Einlagen-, Kredit- und Depotgeschäft werden nicht angeboten.

Die Vermeidung existenzgefährdender Risiken hat bei jeder Eingehung von Geschäften immer Vorrang vor Ertragsgesichtspunkten.

Angestrebt wird ein gleichmäßiges, gesundes u. nachhaltiges Volumen- u. Ertragswachstum in den Hauptbetätigungsfeldern Finanzkommissionsgeschäft, Anlageberatung, Anlage- und Abschlussvermittlung sowie Finanzportfolioverwaltung.

Die Kundenanbindung (Vertrieb) erfolgt über rechtlich unselbständige Niederlassungen in Deutschland. (vgl. Ziffer 1 Abs. 2)

Darüber hinaus hat die vPE Bank am 10.11.2015 den grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr in sämtliche Ländern der EU, gemäß § 24a Abs. 1 KWG i.V.m. Art. 31 der Richtlinie 2004/39/EU, bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht angezeigt.

1.3. Steuerungssystem

Die Steuerung und Überwachung der Tätigkeit der Mitarbeiter in den Niederlassungen ist ein wesentlicher Teil des Risikomanagementsystems und der Wahrnehmung der Verantwortung nach § 25a Abs. 1 Satz 2 KWG. Dabei werden die im Überwachungsprozess beschriebenen Maßnahmen laufend hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und Angemessenheit zur systematischen und nachhaltigen Kontrolle der Mitarbeiter überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die technischen Ressourcen entsprechen der Anzahl der Mitarbeiter und der Anzahl der Kunden. Die vPE Bank ist grundsätzlich Urheber der Geschäftsbeziehung und damit eigenverantwortlich hinsichtlich der Auswahl der Produkte, Dienstleistungen, der Mitarbeiter und der Kunden. Sie verfügt über eine angemessene Risikostrategie, um den besonderen Risiken der Anlage-/Abschlussvermittlung über eine Niederlassung gerecht zu werden.

Die Risikostrategie ist vorrangig darauf ausgerichtet, durch den Auswahlprozess hinsichtlich geeigneter Mitarbeiter, Wertpapierdienstleistungen und Produkten sowie durch Anweisungen und Kontrollen – auch mit eigener systemischer Unterstützung (vPE Portal) – Risiken zu vermeiden und Fehlverhalten der Mitarbeiter frühzeitig aufzuzeigen.

In diesem Zusammenhang kommt dem Compliance-Beauftragten, eine zentrale Bedeutung für die angemessene, funktionsfähige Organisation zu, welchem durch seine fachliche Eignung und durch seine unabhängige Stellung im Unternehmen Rechnung getragen wird.

Die Compliancefunktion hat die vPE Bank auf die Fa. CDC Compliance und Datenschutz Consulting UG, Wiesbaden, bis zum 30.03.2017 ausgelagert. Zum 01.04.2017 ist die GAR Gesellschaft für Aufsichtsrecht und Revision mbH in den Vertrag mit der CDC eingetreten und hat die Compliancefunktion übernommen. Damit wird gewährleistet, dass die durch die vPE Bank und deren Mitarbeiter erbrachten Dienstleistungen den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechen. Darüber hinaus hat die vPE Bank Maßnahmen und Kontrollen erarbeitet, für welche der für den Vertrieb beauftragte Vorstand der Bank bzw. der Compliance Beauftragte verantwortlich sind. Das Kontroll- und Überwachungssystem wird unterstützt von der Stelle des Filialbeauftragten. Das Interne Überwachungssystem besteht in seiner Gesamtheit aus dem internen Kontrollsystem, inkl. der Compliance-Stelle sowie der Internen Revision.

2. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen¹

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einer Hochkonjunkturphase. Das kräftige Wirtschaftswachstum spiegelt sich im deutlich gestiegenen Bruttoinlandsprodukt (BIP) wieder. Gemäß Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes erhöhte sich 2017 das Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zum Vorjahr preisbereinigt um 2,2 %, wobei dazu nahezu alle Wirtschaftsbereiche positiv beigetragen haben.

Die hauptsächlichen Wachstumstreiber kamen 2017 aus dem Inland, wobei die privaten Haushalte bei den Konsumausgaben preisbereinigt um 2,0 % und die Unternehmen unterdurchschnittlich um 1,4 % zulegten. Auf der Investitionsseite, insbesondere bei den Bruttoanlageinvestitionen, die im Vergleich zum Vorjahr um 3,0 % zulegten, kristallisierten sich zwei Hauptbereiche heraus. Zum einen stiegen die Bauinvestitionen um 2,6 %, was auch teilweise dem sozialen Wohnungsbau geschuldet ist und zum anderen sind die Ausrüstungsinvestitionen um 3,5 % kräftig angewachsen.

Die positive Entwicklung in der Wirtschaft wirkte sich auch entsprechend positiv auf dem Arbeitsmarkt aus. So konnten in 2017 zusätzlich 638.000 Personen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufnehmen. D.h., die Zahl der Erwerbstätigen ist in Deutschland um 1,5 % gestiegen.

2.1. Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2017 war von folgenden Ereignissen und Einflussfaktoren geprägt:

- Schließung von 2 unprofitablen Zweigstellen
- Einstellung weiterer Mitarbeiter in den vorhandenen Zweigstellen
- Gutes Börsenumfeld mit steigenden Aktienkursen besonders an den amerikanischen Börsen
- Solider Kundenzuwachs
- Erhebliche Umsatzsteigerung und sehr positives Jahresergebnis

¹ Quelle Statistisches Bundesamt Pressemitteilung Januar 2018

2.2. Vermögens- Finanz- und Ertragslage

2.2.1. Ertragslage

Vor dem Hintergrund dieser Einflussfaktoren stiegen die Provisionserträge von TEUR 9.520 um TEUR 8.010 bzw. 84,1 % auf TEUR 17.530.

Die Provisionsaufwendungen erhöhten sich von TEUR 3.598 um TEUR 3.338 bzw. 92,8% auf TEUR 6.936.

Damit erhöhte sich der Provisionsüberschuss von TEUR 5.922 auf TEUR 10.594.

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf TEUR 59. Diese sind um TEUR 17 höher als im Vorjahr. Dieser Zuwachs resultiert hauptsächlich aus der KFZ-Eigenverbrauchsregelung. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren mit TEUR 426 deutlich höher als im Vorjahr. Dieser Bereich ist hauptsächlich geprägt von gestiegenen Prozesskosten aus Rechtsstreitigkeiten.

Die Provisionserträge und -aufwendungen im Einzelnen nach Geschäftsfeldern:

Im Geschäftsfeld Anlage- und Abschlussvermittlung kam es wieder zu einer erheblichen Verbesserung gegenüber dem Vorjahr. Die Provisionserträge wuchsen von TEUR 8.240 um TEUR 4.959 bzw. 60,2 % auf TEUR 13.199. Die Provisionsaufwendungen stiegen von TEUR 3.434 um 94,6 % auf TEUR 6.682. Das Provisionsergebnis in diesem Teilsegment belief sich auf TEUR 6.517.

Beim Geschäftsfeld Online-Trading/Derivate-Handel im Rahmen der Anlage- und Abschlussvermittlung lagen die Provisionserträge bei TEUR 13 gegenüber TEUR 14 im Vorjahr.

Im Bereich Vermögensverwaltung mit Aktien und Fonds erhöhten sich die Provisionserträge von TEUR 707 auf TEUR 3.299. Für diesen starken Anstieg ist die neuen Filiale in Berlin verantwortlich.

Der Geschäftsbereich Asset Management verbesserte sich um 69,9 %. Die Provisionserträge beliefen sich auf TEUR 751 gegenüber TEUR 442 in 2016. Der Provisionsüberschuss lag bei TEUR 684. In diesem Bereich bietet die Gesellschaft Ihren Kunden individuelle Produkte der Vermögensverwaltung, der Anlageberatung und -betreuung an.

Im Rahmen des Finanzkommissionsgeschäftes wurden in 2017 nur sehr wenig neue Kunden gewonnen. Dennoch verbesserten sich die Provisionserträge von TEUR 118 um TEUR 149 auf TEUR 267. Die Provisionsaufwendungen erhöhten sich ebenfalls von TEUR 98 auf TEUR 208; der Provisionsüberschuss lag bei TEUR 59. Die Gründung der Niederlassung in Kamen mit 2 Mitarbeitern sollte dieses Geschäftsfeld ankurbeln; leider ohne Erfolg. Die Zweigstelle wurde Ende 2017 geschlossen.

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich erheblich von TEUR 5.768 um TEUR 3.711 oder 64,3 % auf TEUR 9.479. Dieser Anstieg ist zu einem großen Teil in der erfolgsabhängigen Vergütung der Mitarbeiter begründet.

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter stiegen um TEUR 2.368 bzw. 57,8 % auf TEUR 6.463. Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung lagen bei TEUR 446 nach TEUR 335 im Vorjahr.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen beliefen sich auf TEUR 2.571 und verzeichneten somit einen deutlichen Anstieg von TEUR 1.233 oder 92,2 % gegenüber TEUR 1.338 in 2016.

Im Einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

Die Aufwendungen für Büromiete erhöhten sich um TEUR 550 auf TEUR 847 in erster Linie wegen des großen Büros im Sony-Center in Berlin.

Weitere notwendige Verwaltungsaufwendungen wie Buchführung, IT/EDV Wartung, Internet, Porto, Beiträge, Bewirtung, Bürounterhalt, Telefon, Fax, Börsengebühren, Versicherungen, Aufsichtsratsvergütungen, Firmenautos, Werbe- und Reisekosten etc. waren mit TEUR 1.354 um TEUR 607 oder 81,1 % höher als im Vorjahr. Der Anstieg lag im wesentlichen an den höheren Werbe- und Repräsentationskosten sowie den Unternehmungen neue qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen.

Die Abschluss- und Prüfungskosten der vPE lagen bei TEUR 188 also um TEUR 33 bzw. 21,3 % höher als im Vorjahr.

Die Rechts- und Beratungskosten stiegen von TEUR 18 um TEUR 163 auf TEUR 181 um die Gesellschaft auf MIFID II vorzubereiten.

Die Verteidigungs- und Prozesskosten waren ansteigend. Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, beliefen sie sich auf TEUR 380, was einem Zuwachs von TEUR 316 entspricht.

Die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2017 lagen bei TEUR 37 und damit um TEUR 25 höher. Dies betrifft im Wesentlichen Abschreibungen für Büromöbel und Autos.

Die vPE Bank beendete das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresüberschuss von TEUR 555 gegenüber einem Vorjahresüberschuss von TEUR 100.

2.2.2. Finanz- u. Liquiditätslage

Kapitalflussrechnung

Die nachfolgend dargestellte Kapitalflussrechnung (kurz: KFR) ist aus der Bilanz sowie der Gewinn- u. Verlustrechnung abgeleitet. Die KFR erklärt die Veränderung des Finanzmittelfonds (Barreserve und täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute). Die einzelnen Zahlungsströme wurden indirekt ermittelt aus der Veränderung der Bilanzposten, bereinigt um die zahlungsunwirksamen Posten. Die Zahlungsströme wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit, der operativen Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit oder der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

	2017	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Periodenergebnis (Jahresgewinn / -verlust)	+ 555	+ 100
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+ 37	+ 13
Entwicklung der Rückstellungen	+ 477	+ 197
Abnahme/Zunahme der Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 178	- 813
Zunahme der Verbindlichkeiten	<u>+ 210</u>	<u>+ 598</u>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	<u>+1.102</u>	<u>+ 95</u>
Einzahlungen aus Veräußerung von Sachanlagevermögen	0	0
Auszahlung für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 396	- 8
Auszahlung für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	<u>0</u>	<u>0</u>
Cashflow aus Investitionstätigkeit	<u>- 396</u>	<u>- 8</u>
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	+ 188	0
Auszahlungen von Tilgung von Finanzkrediten	- 3	0
Einzahlungen von Anteilseignern	0	0
Auszahlungen an Anteilseigner	<u>0</u>	<u>0</u>
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	<u>+ 185</u>	<u>0</u>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	+ 891	+ 87
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>+ 673</u>	<u>+ 586</u>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>+ 1.564</u>	<u>+ 673</u>

Zugesagte, jedoch nicht ausgenutzte Kreditlinien haben zum Bilanzstichtag nicht bestanden. Das Grundkapital der vPE Bank betrug zum Bilanzstichtag nach wie vor € 767.500,00. Es war eingeteilt in 767.500 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von € 1,00. Auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 28.08.2014 wurde beschlossen, dass der Vorstand ermächtigt wird, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31.07.2019 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlagen einmalig oder mehrmals von derzeit € 767.500,00, eingeteilt in 767.500 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von € 1,00, um bis zu insgesamt € 383.750,00 durch Ausgabe von 383.750, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von € 1,00 zu erhöhen.

2.2.3. Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag geprägt von Forderungen an Kreditinstitute über TEUR 1.609 (entsprechen 39,6 % der Bilanzsumme), die ganz überwiegend auf liquide Mittel in Form von Kontokorrent- und Sparguthaben entfallen, sowie von Forderungen an Kunden über TEUR 1.852 (entsprechen 45,5 % der Bilanzsumme) aufgrund von Provisionsforderungen und Sicherheitsleistungen. Treuhandforderungen bestehen in Höhe von TEUR 81 (entsprechen 2,0 % der Bilanzsumme).

Die Passivseite der Bilanz ist geprägt von Verbindlichkeiten gegenüber Kunden über TEUR 839 (entsprechen 20,6 % der Bilanzsumme), überwiegend aus noch abzuführenden Provisionen, Treuhandverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 81 (entsprechen 2,0 % der Bilanzsumme), Rückstellungen über TEUR 796 (entsprechen 19,6 % der Bilanzsumme), davon TEUR 210 für Prozesskosten, TEUR 85 für Jahresabschlusskosten sowie TEUR 345 für Personalkosten und dem Eigenkapital in Höhe von TEUR 1.625 (entspr. 40,0 % der Bilanzsumme).

Die dargelegte Ertrags-/Vermögens- und Finanzlage der vPE Bank ist unter Berücksichtigung der wesentlichen Einflussfaktoren als zufriedenstellend zu bezeichnen.

2.2.4. finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Auf Basis unseres aktuellen Geschäftsmodells werden nachfolgende finanzielle Leistungsindikatoren zur Steuerung unserer Bank herangezogen und monatlich (Liquidität täglich) ausgewertet und analysiert:

- Eigenmittel
- Liquidität
- Provisionsergebnis

Die Eigenmittel setzen sich zusammen aus dem eingezahlten Kapital zzgl. Kapitalrücklagen sowie gesetzlicher Rücklagen zuzgl. des Bilanzgewinnes abzgl. der immateriellen Vermögensgegenstände (nach CRR).

Die Liquidität ergibt sich aus der Subtraktion sämtlicher Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen / Sonstige Verbindlichkeiten / Rückstellungen) von dem Gesamtbestand der bestehenden Forderungen (Kasse / Forderungen an Kreditinstitute / Forderungen an Kunden / sonstige Vermögensgegenstände).

Daneben spielen auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren im Zuge der Banksteuerung für die vPE WertpapierhandelsBank AG eine wichtige Rolle. Im Einzelnen handelt es sich hierbei um nachfolgende wesentliche Indikatoren:

- Festangestellte Kundenbetreuer
- Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen
- Kundenzufriedenheit

Die fachliche Eignung sowie die persönliche Zuverlässigkeit der Mitarbeiter sind für uns von extremer Bedeutung, da wir darin die Grundvoraussetzung für eine seriöse Anlagevermittlung und Anlageberatung unserer Kunden begründet sehen.

Damit auch die mit unseren festangestellten Kundenbetreuern getroffenen vertraglichen Vereinbarungen vollständig eingehalten und umgesetzt werden, erfolgen sowohl hausinterne Prüfungsszenarien als auch Vor-Ort-Prüfungen bei den Niederlassungen und Homeoffices durch die Innenrevision sowie den Compliancebeauftragten.

Dies soll dazu beitragen, dass die Kunden der vPE WertpapierhandelsBank AG gut betreut und bedarfsgerecht beraten werden, um ihre Anlageziele bestmöglich zu erreichen und dabei die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen gewährleistet ist.

2.2.5. Gesamtaussage

Die Vermögens-, Finanz- und Liquiditätslage der Bank ist geordnet.

3. Nachtragsbericht

Hier verweisen wir auf die Angaben im Anhang.

4. Prognose-, Chancen- und Risikoberichte

4.1. Prognosebericht

ALLGEMEINER AUSBLICK 2018

- aufgrund der vermutlich für gewisse Zeit nach wie vor sehr niedrigen Zinsen setzt die vPE Bank weiterhin auf das bewährte Geschäft mit Fremdwährungen (FOREX), Aktien und Optionen
- das Projekt Vollbanklizenz bleibt weiter eine Option,
- die dafür notwendige Kapitalerhöhung hat im Vorfeld hohe Priorität
- eine Inhaberschuldverschreibung wurde im März 2018 im Volumen von bis zu TEUR 10.000 aufgelegt, um die Liquiditäts- und Eigenkapitallage der Gesellschaft weiter auszubauen
- Einnahmeausfälle im Bereich Finanzportfolioverwaltung und höhere Verwaltungsaufwendungen durch MIFID II treffen die Gesellschaft in 2018 erheblich. Um zusätzliche Erträge zu generieren, plant die Gesellschaft zum einen die Lizenzerweiterung für den Eigenhandel und zum anderen die Aufnahme des Bitcoinhandels für Ihre Kunden

Prognose 2018 hinsichtlich bedeutender a) finanzieller und b) nichtfinanzieller Leistungsindikatoren

zu a)

- die Suche nach einem Investor, der im Rahmen einer Barkapitalerhöhung das Mindestkapital von 5 Mio. EUR (für eine Vollbank) zur Verfügung stellt, geht gezielt weiter
- die stabile Liquiditätslage versuchen wir durchgehend beizubehalten
- das Provisionsergebnis der vPE Bank unterliegt unterjährig –je nach Börsensituation– gewissen Schwankungen, sollte aber zum Ende des Jahres wieder das Vorjahresniveau erreichen.
- Die Ausgabe der Inhaberschuldverschreibung sollte zusätzliche Sicherheit geben

zu b)

- der Marktvorstand versucht, weitere qualifizierte Mitarbeiter für die Bank zu gewinnen. Dadurch erhöhen sich einerseits die Fixkosten sowie andererseits die operationalen Risiken der vPE. Jedoch sollte damit auch eine sukzessive Erhöhung der Provisionseinnahmen möglich sein was sich in weiterer Folge positiv auf die finanziellen Leistungsindikatoren auswirkt. Auf Basis der soliden Kapitalstruktur sowie dem vorhandenen großen Kundenstamm glaubt die Gesellschaft auch in 2018 ein zu mindestens ausgeglichenes Ergebnis zu erwirtschaften.

4.2. *Wirtschaft und Finanzmärkte*²

Auch im Jahr 2018 kommen neue Herausforderungen auf die Banken zu. Die Finanzbranche wird durch Basel III, den bevorstehenden Brexit und durch die Digitalisierungswelle vor immer weitreichendere Entscheidungen gestellt. Wie bereits in 2017 setzt sich der Veränderungs- und Innovationsdruck 2018 in den Banken weiter fort.

Durch weitere Regulierungen des Bankenmarktes etwa die Umsetzung von MiFID II sowie die Einführung der neuen Basel III-Regeln, müssen viele Banken Ihr Geschäftsmodell überarbeiten und anpassen. Dabei werden sie auch um Kostensenkungen durch Filialschließungen und Mitarbeiterabbau nicht umhin kommen. Fusionen werden sich fortsetzen. Die Erweiterung der Angebotspalette durch neue digitale Services bzw. Allianzen mit Fintechs werden von entscheidender Rolle sein um in Zukunft weiter zu bestehen. Der Brexit rückt immer näher. Deshalb müssen sich die Institute weiterhin Vorbereitungen auf einen eventuell harten Ausstieg Großbritanniens aus der Europäischen Union (EU). Auch der Wettbewerb im klassischen Bankgeschäft verschärft das Veränderungstempo. So z.B. dürfte das jüngste Investment von Paypal bei Raisin (Weltsparen) dazu führen, dass der US-Riesen künftig im klassischen Retailbanking ein Wort mitreden wird. Paypal ist schon jetzt etwa bei digitalen Banken wie z.B. N26 über Produktallianzen vertreten. Aber auch Fintech- und Robo-Advice-Dienstleistungen werden im Jahr 2018 sichtbare Auswirkungen auf etablierte Anbieter im Bankensektor haben. Am deutlichsten ist das bereits im Zahlungsverkehr erkennbar. Mit Umsetzung der Zahlungsverkehrsrichtlinie werden neue Angebote rund um Konto- und Zahlungsverkehrsdienstleistungen wie z.B. die Abwicklung von Zahlungen über Blockchains entstehen. Darüber hinaus werden die Anforderungen zum Meldewesen den Bankensektor in 2018 beschäftigen.

4.3. *Risikobericht*

4.3.1 *Risikomanagementsystem*

Das Risiko - Controlling hat die Aufgabe, die Risikoinventur regelmäßig zu aktualisieren, die Einzelrisiken zu bewerten, das Risikotragfähigkeitskonzept zu erstellen und zu pflegen sowie die Entwicklung der Geschäftsrisiken zu überwachen.

Die Ergebnisse der Risikoüberwachung sind im Rahmen des Reporting (Management-informationssystem) regelmäßig dem Gesamtvorstand und dem Aufsichtsrat zur Kenntnisnahme und Beratung vorzulegen.

Das Interne Überwachungssystem besteht aus dem internen Kontrollsystem (Risiko – Controlling), einer Compliance-Stelle sowie einer Internen Revision.

Ziel des Risikomanagements ist es, die eigenen Risiken zu identifizieren, zu kennen und so gut wie möglich zu beherrschen. Zur Erreichung dieses Ziels hat die vPE Bank Risikofrüherkennungs – Indikatoren definiert, anhand derer eventuelle Fehlentwicklungen frühzeitig festgestellt werden können. Diese sind im Organisationshandbuch der Bank beschrieben.

² Quelle: Bankfachmagazin Springer Professional

4.3.2 Risiken allgemein

Das Geschäftsmodell der vPE Bank als solches, das schwerpunktmäßig die Finanzdienstleistung in volatileren Kapitalanlagen vorsieht, ist, wie bereits die Vergangenheit gezeigt hat, mit erheblichen strategischen Risiken verbunden. Diese konkretisieren sich in einer Veränderung der Rechtsnormen in Form von neuen oder geänderten Gesetzen oder aber auch einer anderen Anwendung bestehender Normen durch die Rechtsprechung oder Aufsicht. Auch der Wegfall von umsatzstarken Kundenbetreuern kann erheblichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung haben.

Im Hinblick auf diese strategischen Risiken werden von der Geschäftsleitung laufend Möglichkeiten zur Veränderung des Geschäftsmodells bis hin zur Beantragung weiterer Erlaubnisbereiche analysiert. Im Zuge dessen besitzt die Gesellschaft in Amerika auch die Mitgliedschaft bei der Finanzmarktaufsicht FINRA (Financial Industry Regulatory Authority), um ein größtmögliches Maß an Flexibilität für ihr Dienstleistungsangebot an den amerikanischen Aktienmärkten zu haben.

Auch das Geschäftsfeld Finanzkommissionsgeschäft zielt darauf ab, strategische Risiken zu mindern. Die breite Angebotspalette und die innovative IT-Anbindung für andere Finanzdienstleister und ihre Kunden sind eine solide Basis, um bestehende umsatzstarke und somit bedeutende Geschäftsverbindungen zu halten. Kommt es dennoch zur Beendigung einer umsatzstarken Partnerschaft, ist die Gesellschaft in der Lage, wie auch in der Vergangenheit bewiesen, diese durch die Gewinnung von neuen Kunden bzw. Finanzdienstleistern und Kundenbetreuern zu kompensieren.

Der Umgang mit Marktpreisrisiken ist die zentrale Kompetenz der vPE Wertpapierhandelsbank AG. Marktpreisrisiken wirken insbesondere auf die von der Gesellschaft als Finanzportfolioverwalter oder in der Anlageberatung betreuten Vermögen. Mittelbar können sich daraus aber auch Ergebnisrisiken für die vPE Wertpapierhandelsbank AG ergeben, z.B. aufgrund einer performancebedingten Volumenreduzierung oder eines Abzugs der Vermögen oder auch nur durch einen Wegfall der Gewinnbeteiligungsvergütungen. Von Bedeutung sind auch Währungsrisiken aus dem US-Dollar. Diese wirken unmittelbar auf den Provisionsanspruch aus in die USA vermittelten Brokerumsätzen als auch auf Performanceansprüche auf in US-Dollar geführte Vermögen der Kunden. Die Gesellschaft versucht, diese Risiken durch einen zeitnahen Umtausch von verdienten Provisionen in Euro zu begrenzen. In 2017 waren die Bewegungen des US-Dollar von leicht negativem Einfluss für die Gesellschaft.

Trotz einer erstmalig gebildeten Einzelwertberichtigung in 2015 spielen Adressenausfallrisiken nach unserer Beurteilung für unsere Gesellschaft unmittelbar und mittelbar nur eine untergeordnete Bedeutung. Wir arbeiten nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Adressen zusammen. Unsere liquiden Mittel, soweit es sich nicht um Provisionsforderungen oder Sicherheitshinterlegungen handelt, werden überwiegend bei einem deutschen Kreditinstitut gehalten.

Liquiditätsrisiken sind bei der Gesellschaft begrenzt, da die monatlichen Provisionsforderungen in der Regel innerhalb von 30 Tagen auf die bei einem deutschen Kreditinstitut geführten Konten eingehen. Zum Aufstellungszeitpunkt des Lageberichts waren alle wesentlichen Forderungen aus Provisionsansprüchen bezahlt.

Bezüglich der Bonitätsrisiken im Sinne von Emittenten-Risiken bei den von uns betreuten Vermögen ist mit gleicher Begründung wie bei den Marktpreisrisiken wiederum nur ein mittelbares Risiko für die vPE WertpapierhandelsBank AG zu sehen. Das Bonitätsrisiko wird dabei im Rahmen der Einzeltitelauswahl auf Basis öffentlich zugänglicher Bonitätseinschätzungen berücksichtigt.

Operationelle Risiken sehen wir für die vPE WertpapierhandelsBank AG insbesondere in der EDV-Sicherheit, bei den Rechtsrisiken und im Personalbereich.

4.3.3 Risiken EDV - Datensicherheit

Zur Datenerhaltung und deren Sicherung besteht ein vollumfassendes Konzept. Tägliche, wöchentliche und monatliche Sicherungen garantieren im Störfall die Wiederherstellung in kürzester Zeit. Es besteht ein IT-Service-Vertrag, der bei Bedarf sofortige Hilfe liefert.

Sollte dieser ausfallen, besteht ein zweiter Vertrag eines weiteren IT-Service-Anbieters, der dann einspringt. Wir haben ein entsprechendes Notfallkonzept erstellt, das sowohl bei EDV- als auch bei Telekommunikations- und Stromausfällen die fortlaufende Funktionsfähigkeit des Geschäftsbetriebes gewährleistet; auch außerhalb der Büroräume im Falle eines Totalausfalls der Stromversorgung des Stadtteils.

Hinsichtlich der in 2017 vorgekommenen Störungen in der IT-Umgebung der vPE Bank gibt der zusammengefasste IT-Bericht Auskunft. Eine nachhaltige Beeinträchtigung des Tagesgeschäfts der Bank war nicht gegeben. Das Notfallmanagement hat gut funktioniert. Eine Behebung der aufgetretenen Störungen konnte jeweils innerhalb kürzester Zeit nach erfolgter Meldung an den zuständigen Fachbereich wieder behoben werden.

Ab dem 25.05.2018 ist die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) anzuwenden. Die DSGVO ist eine Verordnung der Europäischen Union, mit der die Regeln zur Verarbeitung personenbezogener Daten durch private Unternehmen und öffentliche Stellen EU-weit vereinheitlicht werden. Dadurch soll einerseits der Schutz personenbezogener Daten innerhalb der Europäischen Union sichergestellt, andererseits der freie Datenverkehr innerhalb des Europäischen Binnenmarktes gewährleistet werden. Da wir täglich personenbezogene Kundendaten aber auch Mitarbeiterdaten verarbeiten, sind auch wir zur Einhaltung der DSGVO verpflichtet.

4.3.4 Risiken Personal und Rechtsrisiken

Die Personalrisiken bei den festangestellten Mitarbeitern beurteilen wir als überschaubar, da einerseits der Vorstand in alle wesentlichen Abläufe unmittelbar einbezogen ist und andererseits Maßnahmen ergriffen wurden die räumlich getrennten Mitarbeiter in den Niederlassungen der Gesellschaft durch den eigens hierfür ernannten Filialbeauftragten im Tagesgeschäft zu unterstützen und deren Tätigkeiten stichprobenartig zu überwachen.

Ein grundsätzliches Rechtsrisiko lässt sich im Hinblick auf die immer wieder offensichtlich einseitig anlegerfreundliche Rechtsprechung bei den von uns angebotenen Finanzdienstleistungen nicht ausschließen, wenn unsere Gesellschaft auch wiederholt bei offensichtlich ungerechtfertigten Klagen von ehemaligen Kunden zuletzt gerichtlich obsiegt hat. Bezüglich endgültiger Urteile, anhängigen Klagen, Klageandrohungen und Revisionsklagen sind wir mit unseren

Rückstellungen aus den vorherigen Jahren den Einschätzungen und Beurteilungen des die Gesellschaft vertretenden Rechtsbeistandes gefolgt. Nach der aktuellen Beurteilung unseres Rechtsbeistandes zum 31.12.2017 hat das Management Rückstellungen in Höhe von TEUR 210 gebildet.

4.3.5 Zusammenfassung Risiken

Die vPE WertpapierhandelsBank AG sieht sich als Wertpapierhandelsbank bei ihrer Geschäftstätigkeit Marktpreisrisiken, Adressenausfallrisiken, Liquiditätsrisiken und operationellen Risiken, insbesondere in Form von Betriebsrisiken, Personalrisiken, Rechtsrisiken und Outsourcing-Risiken gegenüber, wobei die operationellen Risiken und hier insbesondere die Personal- und Rechtsrisiken eindeutig überwiegen.

Rückblickend stellen wir fest, dass die Risikolage der vPE WertpapierhandelsBank AG im abgelaufenen Geschäftsjahr normal war und zu keiner Zeit eine Existenzgefährdung zu befürchten war.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittel sowie die Liquidität wurden durch die vPE WertpapierhandelsBank AG zu jederzeit übererfüllt.

Die ermittelte Kern-/gesamtkapitalquote lag im Jahresdurchschnitt bei 14,14 %. Die Liquiditätskennziffer lag durchschnittlich bei rund 5,69. Beide Zahlen bestätigen unsere vorangegangene Aussage.

Die wesentlichen Finanzierungsquellen der Bank sind Provisionen aus vermittelten Geschäften sowie die vorgehaltene freie Liquidität/Guthaben auf den Geschäftskonten der Bank. Kontokorrentkreditlinien bei Drittbanken sind nicht vorhanden.

4.4. Chancenbericht

Das neue Geschäftsmodell der vPE (Insourcing) mit ausschließlich festangestellten Mitarbeitern hat sich bereits in 2016 bewährt und in 2017 erheblich an Dynamik dazugewonnen

Der damalige Schritt hat sich in zweierlei Hinsicht auf das bisherige Wertpapierdienstleistungsgeschäft positiv ausgewirkt: Die Organisation wurde verbessert, insbesondere aufgrund der Vergrößerung und Optimierung der Prozesse, der verbesserten Funktionstrennung, der größeren Personaldecke und der effizienteren Strukturen.

Die damit für die Bank verbundenen Mehrerträge finanzierten die anfängliche Inangsetzung des Insourcing. Dies umfasste neben der Finanzierung des neuen Personals und der zu erwerbenden Sachmittel, der teilweisen Anmietung neuer Büroflächen auch die deutlich höheren Verwaltungskosten im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Geschäftsmodells. Für 2018 erwarten wir weitere positive Effekte.

Das niedrige bzw. nur leicht steigende Zinsniveau spricht weiterhin für mehr Investments in Aktien bzw. Derivate und stellt somit eine gute Ausgangssituation dar, dass immer mehr Privatkunden unsere Dienstleistungen in 2018 in Anspruch nehmen werden.

Das Börsenjahr 2018 wird allerdings keine Einbahnstrasse sein, wie in 2017. Der bevorstehende mögliche Handelskrieg zwischen den USA und Europa und China kann alles komplett durcheinander bringen. Wir gehen davon aus, dass es zu volatilen Börsenbewegungen kommen wird, die unser Provisionsergebnis erheblich beeinflussen könnten.

Die größte Herausforderung ergibt sich jedoch aus MIFID II. Die neuen gesetzlichen Vorgaben führen seit Jahresbeginn zu erheblichen Einnahmeausfällen. Zusätzlich werden durch die neuen Gesetze die Verwaltungskosten nach oben getrieben; besonders im IT-Bereich. Die Gesellschaft versucht durch die Reduzierung ihrer Werbungs- und Repräsentationskosten, auf der Kostenseite gegenzusteuern. Auf der Einnahmeseite sollen die bereits oben angekündigten Maßnahmen (Lizenzenerweiterung Eigenhandel und Aufnahme des Bicoinhandels im Rahmen des Finanzkommissionsgeschäftes) die Ertragsausfälle auffangen.

Dennoch geht die vPE mindestens von einem ausgeglichenen Jahresergebnis für 2018 aus.

München, den 4. Mai 2018

Lars Lorenz Ewaldsen

Marquard Freiherr von Pfetten-Arnach

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der vPE WertpapierhandelsBank AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 4. Mai 2018

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Schmidt
Wirtschaftsprüfer

gez. Schmiederer
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats der vPE WertpapierhandelsBank AG über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2017

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat erstattet über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2017 wie folgt Bericht:

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2017 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand sorgfältig und regelmäßig überwacht. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat über die Unternehmensplanung und strategische Gesamtplanung, die operative Geschäftsentwicklung, das Risikomanagement sowie alle wichtigen Geschäftsvorfälle der Gesellschaft regelmäßig schriftlich und mündlich berichtet. Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft sind mit dem Aufsichtsrat besprochen worden.

Im Geschäftsjahr 2017 bestand der Aufsichtsrat aus den folgenden Mitgliedern:

- Claus Vogt (Vorsitzender)
- Markus Wenner (stellv. Vorsitzender)
- Dr. Oliver Maaß

Mit Wirkung zum 23. April 2017 hatte der bisherige Vorsitzende des Aufsichtsrats Herr Jörg Sklebitz sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats aus persönlichen Gründen niedergelegt. Das Amtsgericht München hat vor diesem Hintergrund Herrn Christoph Weideneder mit Wirkung zum 24. April 2017 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Unverzüglich nach dem Ausscheiden von Herrn Jörg Sklebitz hat der Aufsichtsrat Herrn Claus Vogt zum Vorsitzenden und Herrn Markus Wenner zum Stellvertreter des Aufsichtsrates gewählt. Herr Christoph Weideneder hat sodann mit Wirkung zum 29. Dezember 2017 sein Amt als Aufsichtsratsmitglied aus persönlichen Gründen niedergelegt. Das Amtsgericht München hat vor diesem Hintergrund Herrn Dr. Oliver Maaß mit Wirkung zum 30. Dezember 2017 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Im Geschäftsjahr 2017 fanden die gesetzlich vorgesehenen Aufsichtsratssitzungen am 23. Mai und am 24. November statt. Die Sitzungen erfolgten unter physischer Teilnahme aller Aufsichtsratsmitglieder.

In der Aufsichtsratssitzung am 23. Mai 2017 wurde der Bericht der Innenrevision für das Geschäftsjahr 2016 erörtert und besprochen. Sodann wurde der vom Vorstand nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches aufgestellte und von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testierte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 nebst Lagebericht für Geschäftsjahr 2016 unter Hinzuziehung des verantwortlichen Wirtschaftsprüfers erläutert und vom Aufsichtsrat gebilligt. Anschließend hat der Vorstand über den Verlauf des Geschäftsjahres 2017 berichtet sowie die Planung für das weitere Geschäftsjahr 2017 vorgestellt und erörtert.

In der Aufsichtsratssitzung am 24. November 2017 wurden von dem Vorstand sämtliche Berichte der Internen Revision bis zum Ablauf des 3. Quartals 2017 sowie das Ergebnis des Stresstests vom 30.09.2017 vorgelegt und erörtert. Darüber hinaus wurden die Folgen von MiFID II auf das Geschäftsmodell der Gesellschaft, der Erweiterungsantrag zum Eigenhandel, die Struktur der/des zubegebenden Anleihe/Schuldscheins sowie die gegen die Gesellschaft geltend gemachten Ansprüche in Zusammenhang mit einem "Zeichnungsvorvertrag" bezüglich des MBB Clean Energy Bonds erörtert und besprochen.

Bericht des Aufsichtsrats der vPE WertpapierhandelsBank AG über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2017

Darüber hinaus informierte sich der Aufsichtsrat, hier insbesondere der Aufsichtsratsvorsitzende und sein Stellvertreter, auch außerhalb der Sitzungen in persönlichen Besprechungen über die aktuelle Unternehmensentwicklung. Der Vorstand hat diesbezüglich den Aufsichtsrat in regelmäßigen, vierteljährlichen Abständen auf Basis der monatlich erstellten Auswertungen der Finanzbuchhaltung über die wesentlichen finanziellen Eckdaten der Gesellschaft – die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen, sowie der Entwicklung der Kundenbeziehung und der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung – informiert.

Der Aufsichtsrat prüfte diese Eckdaten jeweils unter Heranziehung von Vorjahresvergleichen hinsichtlich ihrer zeitlichen Entwicklung, Plausibilität und Branchenüblichkeit. Die Risikolage der Gesellschaft wurde vom Aufsichtsrat insbesondere auf Grundlage des ihm vom Vorstand vierteljährlich zugeleiteten MaRisk-Reporting beurteilt. Alle wesentlichen Fragen betreffend den Geschäftsverlauf, die Unternehmensplanung, die strategische Weiterentwicklung und das Risikomanagement wurden in den persönlichen Besprechungen beantwortet und erläutert.

Den Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 18. Mai 2018 entsprechend den gesetzlichen Vorgaben geprüft. An dieser Sitzung hat der verantwortliche Wirtschaftsprüfer der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teilgenommen und dem Aufsichtsrat in dem gesetzlich vorgesehen Rahmen über seine Prüfung berichtet (Verweis auf § 171 Abs. 1 S. 2 AktG). Der Aufsichtsrat ist dabei nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung zu dem Ergebnis gekommen, dass keine Einwendungen gegen den vom Vorstand aufgestellten und von der BDO Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AG geprüfte und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat vor diesem Hintergrund den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 in der vorstehenden Sitzung mit einstimmigem Beschluss gebilligt (Verweis auf § 171 Abs. 2 S. 4 AktG).

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft für ihren fachlichen und persönlichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 Dank und Anerkennung aus.

München, den 18. Mai 2018

Für den Aufsichtsrat:

(Claus Vogt)

Vorsitzender des Aufsichtsrats